

Kennzeichen	<u>W-8038</u>	Hersteller	<u>Mercedes-Benz</u>
Klassifizierung	<u>Tanklöschfahrzeug</u>	Auf-/Ausbauerhersteller	<u>Magirus</u>
Modell	<u>Unimog S 404</u>	Erstzulassung	<u>1965</u>
Baujahr	<u>1965</u>	Außerdienststellung	<u>1989</u>
Indienststellung	<u>1965</u>		

Tanklöschfahrzeug TLF 8

Technische Daten:

- **Fahrgestell:** Mercedes-Benz Unimog 404.1 S
- **Motorleistung:** 69 kW / 82 PS bei 6.850 1/min (6 Zylinder M 180.II-U Benzinmotor)
- **Hubraum:** 2.195 cm³
- **Höchstgeschwindigkeit:** 85 km/h
- **Zulässiges Gesamtgewicht:** 5.000 kg
- **Länge:** 4.840 mm
- **Breite:** 2.050 mm
- **Höhe:** 2.480 mm
- **Radstand:** 2.900 mm
- **Pumpenhersteller:** Firma Ziegler, Giengen
- **Besatzung:** 1/2

Beladung/ Ausstattung:

Beladung nach zum Beschaffungszeitpunkt gültiger STAN für ein TLF 8

- Feuerlöschkreiselpumpe FP 8/8 S (1.600 l/min bei 8 bar)
- Löschwassertank 800 l
- Tragkraftspritze TS 2/5 (200 l/min bei 5 bar)
- Schnellangriff S28-Druckschlauch 30 m
- 4 A-Saugschläuche mit saugseitigem Zubehör
- 2 C-Saugschläuche mit saugseitigem Zubehör
- 10 B-Druckschläuche 20 m
- 4 C-Druckschläuche 15 m
- 4 D-Druckschläuche 15 m
- Je 1 Verteiler B-CBC und C-DCD
- 1 BM-Strahlrohr
- 1 CM-Strahlrohr
- 2 DM-Strahlrohre
- 2 Hitzeschutzanzüge
- Löschdecke
- Krankentrage

Das Tanklöschfahrzeug TLF 8 auf Unimog-S wurde in großen Stückzahlen (Genau 1761 Stück) für den LSHD (Luftschutzhilfsdienst) und späteren Zivilschutz (Katastrophenschutz) gebaut. Es ist das meist gebaute deutsche Nachkriegs-Feuerwehrfahrzeug überhaupt gewesen, kein anderer Fahrzeugtyp hat ähnliche Stückzahlen erreicht. Es war vorgesehen für eine Besatzung von 1/2, wovon zwei Mann im Führerhaus und einer im sogenannten Truppmannraum im Aufbau untergebracht waren.

Zur Ausstattung gehört als wichtigstes Bauteil die fest eingebaute ZIEGLER-Feuerlöschkreiselpumpe. Sie befindet sich hinter einer großen nach oben öffnenden Klappe im Heck des Fahrzeuges. Mittig im Aufbau ist ein Stahl-Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 800 Litern montiert. Hinter dem Truppmannraum an der rechten Fahrzeugseite befindet sich hinter einer Klappe die Schnellangriffseinrichtung mit 30 Metern formfestem Druckschlauch S28. Die feuerwehrtechnische Beladung des TLF bestand aus 10 B-Schläuchen B20, einem B-Schlauch B5, vier C-Schläuchen C15, vier D-Schläuchen D15, vier Saugschläuchen A2500, zwei Saugschläuchen C1600, einer TS 2/5, sowie einem von hinten eingeschobenem flachen Gerätekasten mit einem BM-Strahlrohr mit Stützkrümmer, einem CM-Strahlrohr, zwei DM-Strahlrohren, zwei Saugkörben A und C, einem Standrohr 2B, zwei Verteilern B-CBC und C-DCD, einem Sammelstück und diversem Zubehör (Leinen, etc.). Im Notfall konnte der Gerätekasten herausgenommen werden und nach Entfernen einer Trennwand zum Truppmannraum durch eine (jedoch ursprünglich nicht vorhandene) Krankentrage ersetzt werden. Auf dem Dach des Aufbaus befand sich neben dem Reserverad noch eine zweiteilige Stahlsteckleiter sowie ein Abgasschlauch für den Fahrzeugauspuff.

Neben dem Tanklöschfahrzeug gab es ursprünglich ein baugleiches Schnelltruppfahrzeug. Diese unterschied sich vom TLF lediglich durch das Vorhandensein eines 4m-Funkgerätes. Wegen des Batteriesatzes dieses Funkgerätes mussten zwei B-Schläuche weichen.

Noch in den neunziger Jahren und vermutlich noch weit darüber hinaus, erfreuen sich die TLFs aufgrund ihrer Geländegängigkeit und Wendigkeit und natürlich auch wegen des für kleinere Brände vollkommen ausreichenden Wasservorrates bei kleinen freiwilligen Feuerwehren einer großen Beliebtheit. Gerade in Gebieten mit großen Waldflächen (z.B. Lüneburger Heide) kann man hier und da noch diese Fahrzeuge antreffen. Allerdings hat die Zahl der noch im Einsatz befindlichen Fahrzeuge stark abgenommen und man kann die noch vorhandenen Fahrzeuge an den Fingern zweier Hände abzählen.